



HERMANAS OBLATAS DE SAN FRANCISCO DE SALES  
GRANJAS INFANTILES FEMENINAS  
COLEGIO SANTA LEONI AVIAT  
APARTADO AÉREO 50059 MEDELLÍN - COLOMBIA  
TELS. 57 (4) 274 99 34 / (4) 274 31 31 FAX (4) 274 67 22  
e-mail oblatas@une.net.co



Verein HILFE FÜR LAS GRANJAS  
Kinderheim in Kolumbien  
[www.lasgranjas.ch](http://www.lasgranjas.ch)

Unterägeri, November 2017



## Schweiz – Kolumbien: Ein Traum geht in Erfüllung

Liebe Freunde von Las Granjas

Seit bald 18 Jahren unterstützt meine Familie Christine und Ekhart Morlok in ihrem Engagement für Las Granjas. Unsere 16jährige Tochter Céline schreibt seit vier Jahren einem gleichaltriges Mädchen von Granjas regelmässig Briefe. Anfang Oktober reisten wir für zweieinhalb Wochen nach Kolumbien, zwölf Tage verbrachten wir in Las Granjas.

Nach der Übersetzung von unzähligen Patenbriefen während all dieser Jahre und regelmässigen Mails mit den verantwortlichen Schwestern hatte ich mir viele Vorstellungen von Granjas gemacht. Doch was wir erlebten, übertraf alle unsere Erwartungen.

Um Ihnen allen, die sich seit Jahren für Granjas einsetzen, diesen wundervollen Ort näher zu bringen, möchten wir unsere Erlebnisse und Erfahrungen in diesem Rundbrief gerne mit Ihnen teilen.

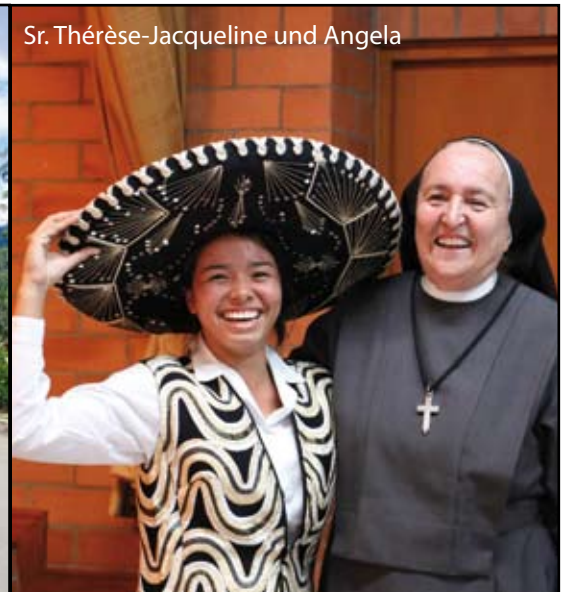
„El secreto de la felicidad no consiste en hacer lo que se quiere sino en querer lo que se hace“ - „Das Geheimnis des Glücks besteht nicht darin, das zu tun, was man gerne möchte, sondern das zu lieben, was man macht“. Dieser Spruch im Eingangsbereich drückt einen der zentralen Werte aus, die den Mädchen in Granjas vermittelt werden.

Nach unserer 22stündigen Reise aus der Schweiz wurden wir abends von Sr. Thérèse-Jacqueline, Sr. Ligia und dem Fahrer Gabriel am Flughafen in Medellin herzlichst begrüsst und wir tauchten ein in die kolumbianische Welt.

Las Granjas wurde 1964 von zwei Schwestern der französischen Ordensgemeinschaft St. François de Sales in desolatem Zustand übernommen und entwickelte sich, dank dem unermüdlichen Einsatz der Schwestern, zu einer mittlerweile weitherum bekannten Schule mit Internat.



Eingangsbereich von Las Granjas



Sr. Thérèse-Jacqueline und Angela

Sr. Thérèse-Jacqueline, die Leiterin von Las Granjas, eine Schweizerin, lebt seit 1964 in Granjas. Sie ist das "Herz" von Granjas, hat für jeden zu jeder Zeit ein freundliches Wort oder eine Umarmung bereit und beeindruckte uns mit ihrer offenen und spontanen Art jeden Tag aufs Neue. Sie ist mittlerweile mehr Kolumbianerin als Schweizerin (doch der 1. August wird auch in Granjas mit Lampions und Schweizerfahne gefeiert!).

Aktuell besuchen 520 Mädchen aus den Armenvierteln von Medellin im Alter von 4-19 Jahren die Schule von Las Granjas, 80 von ihnen leben im Internat. Jedes Jahr bewerben sich über 200 Mädchen für die frei werdenden 30 Schulplätze. Die Ausbildung eines Mädchens kostet ca. 100 US Dollar pro Monat (inkl. Essen, Kleidung, Gesundheitsbetreuung etc.). Die externen Schülerinnen bezahlen ein Schulgeld von 25 Dollar pro Monat, die internen, die alle aus noch ärmeren Familien stammen, nichts.

Las Granjas ist eine staatlich anerkannte Schule, wird aber finanziell nicht vom Staat unterstützt, was bedeutet, dass Las Granjas auch die Löhne der Lehrerinnen selber bezahlen muss. Seit 2002 wird eine 10. und 11. Klasse angeboten, d.h. die Mädchen können ihre Ausbildung mit dem "Bacchillerato in Medio Tecnico in Informatica" und einem Diplom in Grafik-Design abschliessen. Anschliessend können sie sich an verschiedenen Berufsschulen weiterbilden, oder sie bewerben sich für ein Stipendium an einer Universität. Die jungen Frauen werden, falls nötig, weiterhin finanziell von Las Granjas unterstützt.



Die Mädchen, die in Granjas leben und die Schule besuchen, stammen allesamt aus ärmsten Verhältnissen und zerrütteten Familien. Sie leben mit ihren Familien in den Barrios, also in den Armenvierteln, die sich vom Zentrum Medellins weg weit die Hügel hinauf erstrecken. Viele Familien sind auf Grund des 50jährigen Bürgerkriegs in die Stadt geflüchtet. In den Barrios herrscht nach wie vor ein Klima der Angst, da die Viertel von verschiedenen Banden kontrolliert werden. Als Ausländer ist es unmöglich, die Viertel zu besuchen. Auch für die Mädchen besteht Gefahr, wenn sie an den verlängerten Wochenenden nach Hause gehen. Die Schwestern sind immer erleichtert, wenn alle nach den Wochenenden und Ferien wieder gesund nach Granjas zurückkehren.

Unsere Absicht war es, eine Woche in Granjas zu verbringen und den Alltag in Granjas quasi "hautnah" zu erleben. Was uns gleich zu Beginn am meisten beeindruckte, war die Offenheit und Herzlichkeit, mit der wir von allen empfangen und begleitet wurden. Nach einer, infolge der Zeitumstellung etwas unruhigen Nacht, trafen sich meine Tochter Céline und ihre Patentochter Maryi zum ersten Mal – sie umarmten sich voller Herzlichkeit und konnten es kaum glauben, sich endlich persönlich kennenzulernen. Beide verständigten sich mit Händen und Füßen - denn das Wesentliche kann auch ohne Sprache vermittelt werden! In den nachfolgenden Tagen verbrachten beide Stunden damit, gegenseitig Wortlisten anzufertigen und sich Spanisch und Deutsch beizubringen. Aktiver interkultureller Sprachtausch!



Sr. Ligia begleitete uns am ersten Tag, um Granjas zu erkunden. Wir waren beeindruckt von den verschiedenen Schulhäusern, den hübschen Spielplätzen und den kleinen Gartenhäuschen, umgeben vom liebevoll gepflegten Garten mit wunderschönen tropischen Pflanzen und Bäumen. Wir besuchten fast alle Schulklassen und stellten uns kurz vor – für mich, die in der Schweiz selten Spanisch spricht, eine grosse Herausforderung! Die Schülerinnen begegneten uns mit viel Freude, Geduld und Offenheit – sie stellten uns viele Fragen – immer wieder musste ich sie mit einem "despacio" (langsam) bremsen, da sie untereinander in einem horrenden Tempo sprechen, so dass ich nur noch einzelne Worte verstand...

Viele Kinder baten uns, in ihr Heft eine Zeichnung und unsere Namen einzutragen, damit sie eine Erinnerung an uns haben... Bald bildeten sich lange Schlangen, Céline erstellte Listen, um alle Zeichnungsaufträge bis zu unserer Abreise erfüllen zu können. Im Gegenzug erhielten auch wir unzählige kleine Briefchen und Zeichnungen.

Beeindruckt waren wir von der ganzheitlichen Erziehung, die die Mädchen in Granjas erhalten. Nicht nur wissenschaftliche Fächer werden gelehrt, sondern auch auf die kulturelle, künstlerische und soziale Erziehung wird grosser Wert gelegt. Alle Kinder stehen um 5.15 Uhr (!) auf, frühstücken und erledigen dann vor Schulbeginn um 7.30 Uhr ihre Ämtli. Jedes hat neben einem kleinen Abteil in einem Kasten mit Kleidern eine Truhe mit persönlichen Effekten unter dem Bett. Kleider (Schuluniform und Freizeitkleidung) werden den Mädchen zur Verfügung gestellt.

Alle Kinder erhalten allgemeinen Musikunterricht und sie können ebenfalls ein Instrument lernen (Gitarre oder Flöte). Jeweils am Freitagnachmittag wählen die Kinder zwischen verschiedenen Workshops wie Sport, Tanz, Musik, Malen, Skulptur, Keramik etc.).

Sogar eine spezielle Aufführung organisierten die Mädchen und Lehrerinnen für uns – unglaublich! – wir waren tief beeindruckt von den vielfältigen Talenten der Mädchen und jungen Frauen, die uns ihre Fähigkeiten in Musik, Tanz und Pantomime zeigten. Die dabei verwendeten Kostüme und Kleider sind zum Teil schon dreissig Jahre alt und werden mit viel Liebe und Sorgfalt behandelt. Dies ist ebenfalls ein wichtiger Wert, der den Mädchen täglich vermittelt und auch vorgelebt wird: Trage Sorge zu dir, den Menschen um dich herum und zu den Dingen, mit denen du dich umgibst!



Ein wichtiger Teil der Erziehung beinhaltet auch, dass die Mädchen lernen, sorgsam mit der Umwelt umzugehen. Im "Parque Castelburra" von Granjas leben 23 Schildkröten, zwei Katzen, vier Hasen und seit Neustem sieben junge Enten mit ihren Eltern. Alle Klassen besuchen den Park regelmässig und beobachten die Tiere mit viel Freude. Die zwei wichtigsten und von allen geliebten Mitbewohnern von Granjas sind jedoch die beiden Hunde Chesko und der 6monatige Golden Retriever Dore. In den Pausen sind die beiden jeweils von Kinderscharen umringt, die sie zärtlich streicheln und knuddeln – und alle geniessen es....

In der elften Klasse arbeiten die Mädchen an einem Projekt, das sie anschliessend an der Berufsschule in Medellin ausstellen. Diese Präsentation fand gerade während unseres Aufenthaltes statt. Drei Projekte der Schülerinnen von Granjas wurden ausgezeichnet, und ihre Arbeiten wurden als so herausragend eingeschätzt, dass sie im Rahmen einer Ausstellung weiterer Berufsklassen noch einmal präsentiert werden konnten. Ein toller Erfolg für die jungen Frauen und alle, die sie auf ihrem Weg unterstützen. Auch erhielt während unseres Aufenthaltes eine Schülerin bereits die Zusage für ein Stipendium an der Universität in Medellin - die Freude von allen war überwältigend.



Einen Morgen lang begleiteten wir Liliana, die Lehrerin des Kindergartens, und ihre Klasse. Liliana besuchte ebenfalls die Schule in Granjas und arbeitet nun seit Ende ihrer Ausbildung selber als Kindergärtnerin. Mit ihrem Paten aus der Schweiz steht sie noch immer in brieflichem Kontakt - er besuchte sie sogar einmal in Kolumbien. Mit viel Liebe und Engagement unterstützt sie die Kleinen auf ihrem anspruchsvollen Weg. Es hat uns beeindruckt, wie umfassend die Bildung der Kleinen bereits angelegt ist. Eine Lektion bestand darin, dass eine pensionierte Freiwillige eine Lektion zum Thema Leonardo da Vinci gestaltete – eine Fünffährige fragte anschliessend: Hat Vivaldi in der gleichen Zeit gelebt? Während des Unterrichts wird immer wieder gesungen und getanzt, Lieder und Texte, die beinhalten: «Ich bin stark, ich bin wertvoll, ich erreiche meine Ziele.»

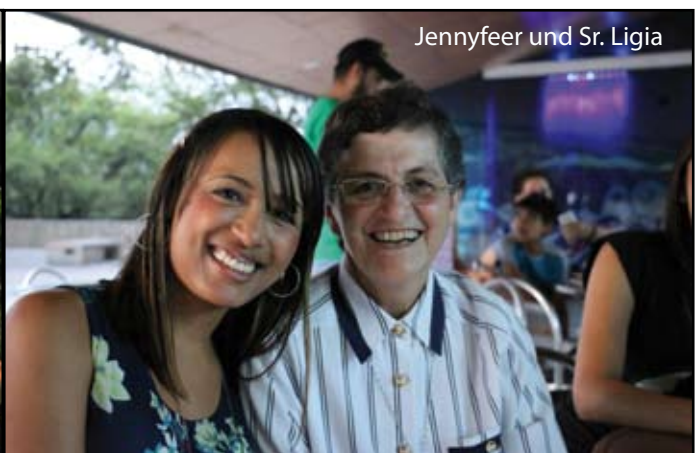


Abends und in den Pausen wird gespielt, Seilspiele, Ballspiele, Fussball oder Basketball auf dem Sportplatz. Rasch wurden jeweils Mannschaften gebildet, Gross und Klein machen mit, niemand wird ausgegrenzt – ein grosses Miteinander auf allen Ebenen. Die Mädchen waren interessiert auch Spiele von uns zu lernen, sie zeigten uns dafür ihre Tänze, wie Cumbia und Salsa. Leider fühlten wir uns, im Vergleich zu ihnen, denen die Musik im Blut liegt, sehr unbeholfen. Doch es machte grossen Spass - Musik verbindet Generationen und Nationen!

Einen Tag lang besuchten wir mit Sr. Ligia ehemalige Granjas – SchülerInnen im Alter von 18-53 Jahren: Im Spital Pablo Tobon trafen wir Rosalba: "Ich arbeite seit 29 Jahren im Spital als Leiterin des Unterhalts. Mich hat vor allem beeindruckt, dass in Granjas alle Mädchen gleich behandelt wurden. Dank meiner Ausbildung kann ich meine ganze Familie unterstützen – ohne Granjas wäre ich in einem Umfeld aufgewachsen, das geprägt von Drogen, Prostitution, Arbeitslosigkeit und Gewalt ist. Die Schwestern haben mir gezeigt, dass ich als Frau wichtig und wertvoll bin. Die Dankbarkeit dafür wird mich mein ganzes Leben begleiten. In wenigen Jahren werde ich pensioniert. Mein Traum wäre es, dann in Granjas zu unterrichten."



Rosa Angela, Rosalba und Maria Angélica



Jennyfeer und Sr. Ligia

Maria Angélica arbeitet seit fünf Jahren in der Buchhaltung des Spitals. " Ich hatte einen Bericht über Granjas im Fernsehen gesehen und wollte unbedingt dorthin gehen. Ich habe fünf Geschwister. In Granjas habe ich gelernt, glücklich zu sein. Ich fühlte mich beschützt vor der herrschenden Gewalt und bin in Sicherheit aufgewachsen."

Rosa Angela ist Sekretärin, sie studierte neben ihrer Arbeit im Spital. Sie unterstützt ihren Vater und seine vier Kinder. Selber hat sie eine 25jährige Tochter, die in den USA studiert. "Bei der Erziehung meiner Kinder ist mir wichtig, dass sie Verantwortung gegenüber der Gesellschaft übernehmen und dass nicht Geld im Zentrum des Lebens steht. Das sind Werte, die mich auch Granjas gelehrt hat."



Beim Radiosender der Universität von Antioquia treffen wir Marlene: "Granjas hat mein Leben verändert, alles was ich bin, bin ich dank Granjas. Seit 37 Jahren verbindet mich die Freundschaft mit meiner mittlerweile 84jährigen Patin aus Liechtenstein. Wir haben uns nie persönlich getroffen, doch ich feiere jedes Jahr ihren Geburtstag hier mit meinen Arbeitskolleginnen. Sie ist für mich meine Sonne.

Bitte sagt den SpenderInnen in der Schweiz: Ihr habt uns damit, dass wir in Granjas aufwachsen dürfen, das grösste Geschenk gemacht – so haben wir eine Zukunft!" Beatriz, die Vorgesetzte von Marlene und ihre Arbeitskollegin loben Marlene in den höchsten Tönen und beschreiben sie eindrücklich als eine Frau mit Prinzipien, die ehrlich ist, immer freundlich, hilfsbereit und offen und damit die Stimmung am Arbeitsplatz so positiv beeinflusst. Marlene unterstützt mit ihrem Einkommen ihre vier Brüder, ihre Nichten und ihre Mutter, für die sie kürzlich sogar ein Haus kaufen konnte.

Anschliessend trafen wir Natalia (Sekretärin bei Confama), dann Amparo (Leiterin Qualitätssicherung einer grossen Firma, die Hygieneprodukte herstellt) und am Abend die drei Studentinnen Paulina, Lisa und Tatjana. Zum Schluss kam noch Yennyfeer dazu, sie ist leitende Sekretärin, seit zwei Jahren verheiratet und kümmert sich um ihre elf Geschwister und ihre Mutter.

Alle Frauen betonten immer wieder, wie die Ausbildung in Granjas ihr Leben verändert hat – und alle fühlen sich, egal welchen Alters, noch immer als Teil der grossen Granjas-Familie.



Nach zwölf Tagen Aufenthalt in Granjas verabschiedeten wir uns von der grossen Granjas-Familie - diese Tage werden wir nie mehr vergessen. Die Herzlichkeit, Spontaneität und Offenheit von so vielen Menschen, die in einem Land geboren wurden, in dem seit 50 Jahren Gewalt und Unsicherheit herrscht, die aber gelernt haben, damit umzugehen und jedem Tag mit Freude zu begegnen, hat uns tief beeindruckt.



Wir sind unendlich reich beschenkt mit vielen Erfahrungen und neuen Freundschaften in die Schweiz zurückgekehrt, die Mädchen von Granjas haben uns täglich aufs Eindrücklichste gezeigt, welche Werte im Leben wirklich wichtig sind. Wir haben unser Herz in Granjas verloren und freuen uns bereits auf unseren nächsten Besuch.



Liebe Freunde von Las Granjas, im Namen aller Kinder, Mitarbeitenden und ehemaligen Granjas- Schülerinnen (die uns alle explizit darum gebeten haben ) möchte ich Ihnen für Ihre Unterstützung danken. Dank Ihnen ist es möglich, dass bereits Hunderte von Mädchen aus ärmsten Verhältnissen, ohne berufliche oder soziale Perspektiven, eine umfassende Ausbildung erhalten haben. So konnten sie zu selbstbewussten Frauen heranwachsen, die ihr Leben selber gestalten und Verantwortung auch für ihre Familien übernehmen. Ihre Ausstrahlung und Freude wirkt sogar, wie wir aufs Eindrücklichste gehört haben, noch weit über den Familienkreis bis hinaus an ihren Arbeitsplatz.

Von Herzen wünsche ich Ihnen friedliche Weihnachtstage und einen guten Rutsch in ein glückliches, neues Jahr – mit vielen Momenten, die Sie "tranquilo" (in Ruhe) geniessen können.

Trix Gubser

***Die Druckkosten und Porti dieses Rundbriefes werden wie immer von den Familien Morlok und Gubser privat finanziert (sowie selbstverständlich auch unsere Reise), so dass jeder gespendete Franken sein Ziel erreicht.***

Trix Gubser  
Höhenweg 17  
**6314 Unterägeri**  
Tel. 041 750 31 70  
e-mail: [trixgubser@me.com](mailto:trixgubser@me.com)

Christine Morlok  
Heinrichstr. 16a  
**6331 Hünenberg**  
Tel. 041 780 64 14  
e-mail: [christine@morlok.ch](mailto:christine@morlok.ch)

**Spendenkonto : Las Granjas, Raiffeisenbank Hünenberg, CH84 8145 6000 0062 7400 5**

